

Austausch mit Kunst

Ausstellung im Wesseling Rathaus schlägt Brücke zwischen Osteuropa und Deutschland

von HANNA STYRIE

WESSELING. Das erste Kunstwerk erwartet die Besucher bereits im unteren Foyer des Wesseling Rathauses. Hier steht eine der lebensgroßen Eisenskulpturen von Odo Rumpf. Sie ist Bestandteil der Ausstellung „Die bunte Brücke“, zu der der Internationale Kunstverein „Zarifa-Art“ einlädt. Künstler verschiedener Nationalitäten haben sich hier vereint, die sich um den Austausch zwischen den Ländern der ehemaligen Sowjetunion und Deutschland bemühen.

Die 1996 gegründete Gruppe besteht heute aus mehr als

35 Malern, Architekten und Bildhauern, deren Werke regelmäßig in Deutschland und Europa auf Reisen gehen. In Wesseling bietet sich dem Besucher derzeit eine bunte Vielfalt unterschiedlichster Arbeiten und Techniken, in der viele Spielarten der Kunst von Skulptur, Malerei, Zeichnung, Fotografie und Keramik vertreten sind. 15 Teilnehmer im Alter zwischen 30 und 60 Jahren sind diesmal beteiligt.

Hingucker sind Odo Rumpfs Skulpturen und die farbkraftigen Weltuntergangsvisionen, die Ludwig Baumeister mit expressivem Gestus auf die Leinwand pinselt. Von

Ofelia Imanova stammen detailreiche Gemälde wie „Kampf der Hähne“ und „Teehaus“, die von der ausgeprägten Beobachtungsgabe der Künstlerin zeugen.

Gobelins ziehen die Blicke an

Eine Rarität sind die Gobelins, die Elena Kriwonogova anfertigt. Die Blicke ziehen auch die textilen Arbeiten von Nargiz Nurtaeva auf sich, auf denen die Türme des Kölner Domes dargestellt sind.

Inszenierte Fotografien hat Irina Silwestrowa beigesteuert. Ihre Künstlerkollegin Iri-



Kunst aus ehemaligen Sowjetrepubliken ist in Wesseling zu sehen. (Foto: Wittig)

na Radchenko ist auf hauchzarte Landschaftsdarstellung spezialisiert. Zum Schmuzzeln regen die keramischen

Skulpturen bekannter Politiker von Oktay Kasumov an.

Geöffnet ist bis zum 22. Juni,

immer Mo, Mi, Do von 7.30 Uhr bis 16 Uhr; Di von 7.30 Uhr bis 18 Uhr, Fr von 7.30 bis 12.30 Uhr.



Freuen sich über das neue Buch: Werner Schumacher, Frank Klein, Bürgermeister Michael Kreuzberg und Autor Michael Segschneider (v.r.). (Foto: Wittig)

Eine fast vergessene Geschichte wiederbelebt

Hobby-Historiker hat Publikation über den alten Stadtteil Geildorf im Süden Brühls geschrieben

von HANNA STYRIE

BRÜHL. Gerade mal 84 Einwohner zählte der Ortsteil Geildorf, der zusammen mit der Gemeinde Badorf 1932 in das Brühler Stadtgebiet eingemeindet wurde, im Jahr 2004. Einer davon ist Michael Segschneider, der sich, angeregt durch seinen Vater Josef, intensiv mit der Dorfgeschichte befasst. „Weil es kein eigenes Ortsschild gibt, ist vielen Brühlern die Existenz gar nicht bekannt“, hat der Hobby-Historiker festgestellt. Soeben hat er nach über einjähriger Arbeit eine 50-seitige Publikation vorgelegt, in der die Historie von der Ersterwähnung 1176 bis in das 20. Jahrhundert aufgearbeitet wird.

Herausgeber ist die Dorfgemeinschaft Badorf-Eckdorf. „Wir verstehen uns als Bewahrer des Brauchtums und wollen die Dorfgeschichte lebendig halten“, erklärt deren Vorsitzender Frank Klein.

Da verstand es sich fast von selbst, dass Segschneider und die Dorfgemeinschaft auf den Plan traten, als es um die Benennung von drei neuen Straßen auf dem neu entstandenen

Baugebiet ging, das den Geildorfern kürzlich einen Bevölkerungszuwachs von rund 400 Bewohnern bescherte.

Aus wenigen Zeilen wurde Abhandlung

„Aus ein paar Zeilen für die Namensgebung ist dann gleich ein Buch entstanden“, schmuzzelt Segschneider. „Die Stadt ist dankbar dafür“, lobt Bürgermeister Michael Kreuzberg bei der Vorstellung. Auch die Vorschläge für die Straßennamen wurden vom Rat der Stadt Brühl einstimmig angenommen.

Die Bezeichnungen „Am Michelshof“ und „Am Petershof“ leiten sich von zwei Höfen in Geildorf ab. Pächter des einen war Michel Heimerzheim (1732-1761), den anderen bewirtschaftete Peter Kautz (1742-17639). Frühester Eigentümer war allerdings die Ritterfamilie von Lupenau, deren Name nun ebenfalls auf einem Straßenschild verewigt ist.

Die Geildorfer Geschichte wurde über viele Jahrhunderte durch das Schicksal dieser Besitztümer bestimmt, die lange Zeit die einzigen Gebäu-

de waren. Michael Segschneider hat bei seinen Recherchen auf Vorarbeiten seines Vaters und des Brühler Heimatforschers Fritz Wündisch zurückgegriffen, im städtischen Archiv geforscht und zahlreiche ältere Ortsbewohner befragt, die ihm auch Fotomaterial zur Verfügung gestellt haben, so dass er die Veröffentlichung anschaulich bebildern konnte. Zu den Sehenswürdigkeiten des kleinen Ortsteils gehören das so genannte „Außenskreuz“, ein barockes Wegekreuz, an dem einst bei Wallfahrten bis zu 2000 Personen vorbeigezogen sind, und eine mächtige Eiche von über drei Metern Umfang.

Die Publikation mit dem Titel „Die Geildorfer Höfe – Ein Blick auf die Geschichte von Geildorf“ ist zum Preis von fünf Euro im brühl-info und beim Dorfgemeinschaftsvorsitzenden Frank Klein unter der Telefonnummer (0 22 32) 93 25 35 erhältlich. Verkauft wird das Heft auch bei einer terminlich noch nicht feststehenden Straßeneinweihung, die mit einer kleinen Feier verbunden werden soll.

TEICH-LUST-TAGE VOM 30. MAI – 9. JUNI!

KNAUBER®

SELBERMACHEN. WOHLFÜHLEN. AUFBLÜHEN.

Seminar am 8. Juni
„Fischkrankheiten“
11-14 Uhr Pulheim
16-19 Uhr Bonn-Endenich
Anmeldung erforderlich
unter 0228.5 12 400

10%

auf Teichfutter
u. Teichpflanzen

Viele Info-Veranstaltungen!
Teichanlage,
Wasseranalyse, Teichbepflanzung,
Fütterung von Kois, u.v.m.
Termine unter
www.knauber.de

Foto-wettbewerb
„Der schönste Gartenteich“
1. Preis:
Teichfilter-Kompletanlage
von OASE
Infos unter 0228.5 12 400
oder Ihrer Knauber Filiale

50259 Pulheim · Siemensstraße 2
Tel. 0 22 38.96 50 70 · Mo-Fr 9-20 Uhr, Sa 9-18 Uhr
www.knauber.de